

Kl. 29b. Einger. d. 4./5. 1909. Ausgel. d. 10./11. 1910.) H.-K. [R. 3708.]

Fr. Curtius & Co., Duisburg. Mittel zum Leimen von Papier nach Patent 217 257, gekennzeichnet durch einen Zusatz von Natriumbisulfat. —

Beim Färben der Papierfaser wird zur Fixierung der Farbstoffe Aluminiumsulfat verwendet. Da dieses gleichzeitig eine Leimwirkung ausübt, daher sehr erhebliche Mengen davon erforderlich sind, hat man versucht, den Natrongehalt des Harzleims möglichst zu verringern und das teure Aluminiumsulfat zum Teil durch billigere Stoffe zu ersetzen, z. B. durch Magnesiumsulfat — D. R. P. 217 257 —, das aus dem Harzleim harzsaurer Magnesium abscheidet. Wenn Magnesiumsulfat somit befähigt ist, das Aluminiumsulfat hinsichtlich der Leimwirkung zu vertreten, so ist es dagegen unfähig, dies auch hinsichtlich der Farbstockfixierung zu tun. Um diesem Übelstand abzuholen, setzt man nach dem neuen Verfahren der erwähnten Mischung aus Aluminium- und Magnesiumsulfat — D. R. P. 217 257 — noch Natriumbisulfat zu, das bekanntlich in der Färberei als fixierender Zusatz bei Gegenwart von Anilinfarbstoffen dient und nun auch bei Anwendung der billigeren Aluminium-Magnesiumsulfatmischung als Fixierungs- und Leimmittel ungeschwächte Färbungen in voller Leuchtkraft mittels der verwendeten Anilinfarbstoffe auf der Papierfaser zu erzielen erlaubt. (D. R. P.-Anm. M. 37 598. Kl. 55c. Einger. d. 25./3. 1909. Ausgel. d. 31./10. 1910. Zus. z. Pat. 217 257.)

H.-K. [R. 3671.]

II. 17. Farbenchemie.

[By]. Verf. zur Darstellung eines Monoazofarbstoffes für Wolle, darin bestehend, daß man die Diazoverbindung aus 2.4-Dinitranilin in saurer Lösung mit der 2.8-Aminonaphthol-6-sulfosäure kuppelt. —

Das neue Produkt, das ein gutes Egalisierungsvermögen mit guter Lichtechnik vereinigt, unterscheidet sich von dem Produkt des Pat. 220 532 aus der p-Nitranilin-o-sulfosäure im wesentlichen dadurch, daß seine Nuance mehr nach Schwarzblau verschoben ist. (D. R. P. 228 795. Kl. 22a. Vom 8./12. 1909 ab.) r.f. [R. 3693.]

[By]. Verf. zur Darstellung von sauren Wollfarbstoffen. Abänderung des durch Patent 220 722 geschützten Verfahrens, darin bestehend, daß man anstatt der Diazoverbindungen von Aminoaryläthern der Benzol- oder Naphthalinreihe oder ihrer Homologen oder Substitutionsprodukte hier die Diazo-

verbindungen der Sulfosäuren der genannten Aminoaryläther mit sulfierten Phenylpyrazolonen oder ihren Substitutionsprodukten vereinigt. —

Die neuen Farbstoffe haben vor denen des Hauptpatentes den Vorteil der besseren Löslichkeit bei gleicher Walkechtheit. (D. R. P. 228 794. Kl. 22a. Vom 5./9. 1909 ab. Zus. zu 220 722 vom 4./12. 1908; vgl. S. 861.) r.f. [R. 3689.]

[By]. Verf. zur Darstellung nachchromierbarer Säurefarbstoffe der Triphenylimethanreihe. Abänderung des durch Patent 216 924 (Zusatz zum Pat. 216 305) geschützten Verfahrens, darin bestehend, daß man anstatt der dort benutzten Aldehydoxybenzoësäuren hier o- oder p-Oxybenzaldehyde oder ihre Abkömmlinge mit Salicylsäure oder o-Kresotinsäure zu Leukokörpern kondensiert und diese zu Farbstoffen oxydiert. —

Es war nicht vorauszusehen, wie Farbstoffe aus o- oder p-Oxyaldehyden, die keine Carboxylgruppe enthalten, sich gegen die Einwirkung von Chrombeize auf der Faser verhalten würden. Die Patentschrift enthält eine Tabelle, in der 17 Kombinationen mit ihren Eigenschaften übersichtlich ausgeführt sind. (D. R. P. 228 838. Kl. 22b. Vom 9./12. 1908 ab. Zus. zu 216 305 vom 22./10. 1908; vgl. S. 188.) r.f. [R. 3701.]

[Kalle]. Verf. zur Darstellung indigoider Farbstoffe. Weitere Ausbildung des durch Patentanm. K. 40 680. Kl. 22e, Zusatz zum Patent 182 260, geschützten Verfahrens, darin bestehend, daß man hier im Benzolkern substituierte reaktionsfähige α -Isatinderivate, vorzugsweise die im Benzolkern substituierten Isatin- α -arylide, mit den α - oder β -Indanonanionen oder deren Substitutionsprodukten kondensiert. —

In der Patentanmeldung K. 40 680, Kl. 22e Zus. z. Pat. 182 260, ist ein Verfahren zur Darstellung indigoider Farbstoffe aus α - oder β -Indanon und deren Substitutionsprodukten durch Kondensation mit reaktionsfähigen α -Isatinderivaten beschrieben. Nach vorliegendem Verfahren erhält man indigoide Farbstoffe, die je nach den Substituenten gewisse Verschiedenheiten zeigen. So macht sich der Einfluß des Halogens in der Weise geltend, daß die Nuance der Farbstoffe verändert oder ihre Waschechtheit verbessert wird. (D. R. P.-Anm. K. 44 582. Kl. 22e. Einger. d. 2./5. 1910. Ausgel. d. 14./11. 1910. Zus. zu 182 260.)

r.f. [R. 3704.]

O. Dimroth. Über den Farbstoff des Kermes. (Berl. Berichte 43, 1387—1401. 28./5. [26. 4.] 1910.) Vgl. das Referat über den Vortrag des Vf. auf der Münchener Hauptversammlung diese Z. 23, 988 (1910.) r.f. [R. 2146.]

Berichtigungen. Auf Wunsch des Herrn Wentzki teilen wir mit, daß der in Heft 48 enthaltene Artikel über: „Die Darstellung von Bleiweiß nach dem Wulzeschen Verfahren“ ein Referat darstellt; Herr Wentzki zeichnet nur als Vf. des Referates, wie übrigens schon aus dem Sitzungsber. des Frankfurter Bezirksvereins auf S. 2144 hervorgeht. Red.

In dem Aufsatze von Hundeshagen: „Die Zusätze für die Wasserreinigung III.“ ist auf Seite 2311, linke Spalte, Z. 12 von oben zu lesen: Soda **bedarf** (anstatt Soda **gehalt**).